

## Skilager 2010 in Garmisch-Partenkirchen

Zwar nicht wirklich munter, doch mit großer Vorfreude machten wir uns am 24.01.2010, früh um kurz vor 5 Uhr mit dem Bus, einem Anhänger voller Taschen und einem positiv verrückten Busfahrer auf den Weg ans andere Ende von Deutschland – genauer gesagt nach Garmisch-Partenkirchen. Viele Stunden waren wir unterwegs, wie lange genau, kann wohl keiner sagen, da eigentlich jeder mal die eine oder andere Stunde Schlaf hatte. Als wir dann endlich in Deutschlands berühmtesten Wintersportort angekommen waren, konnten wir auch gleich die von Lisa Heyde und Andreas Pohle zugeteilten Zimmer beziehen. Nun war natürlich keine Ruhe angesagt, die hatten wir ja genug im Bus, nein, nun ging es gleich in die Ausleihstation der Skischule, wo wir dann die richtige und vor allem zu jedem individuell passende Ausrüstung an uns nahmen. Wir mussten uns aber beeilen, weil wir noch etwas sehr Wichtiges zu tun hatten, denn am frühen Abend mussten wir ja noch Handball-EM schauen. Wie sagt Herr Schreiber dann immer gern: „Man muss Prioritäten setzen.“ Mussten wir aber nicht, denn wir bekamen alles unter einen Hut: Ausrüstung holen und Handball gucken...so muss es sein.

Nach dem Abendessen fielen wir natürlich alle in die Betten und schliefen auch bald, denn wir wussten ja, dass es ab dem nächsten Tag richtig losging. Und so war es dann auch, mehrheitlich geweckt durch die naheliegende Kirche begann dann echt ziemlich früh der Run auf die Duschen. Nach dem gemeinsamen Frühstück und dem Packen der Lunchpakete ging es ab in den Bus und mit dem unter Regie des bereits erwähnten Busfahrers Frank auf die Piste ins Classic-Gebiet. Dort wurden wir auch gleich von unseren Ski- und Snowboardlehrern begrüßt und in Empfang genommen. Und wie wir es aus den letzten Jahren kannten, so war es auch wieder dieses Jahr. Wir konnten es nicht besser erwischen, wir hatten einfach wieder die coolsten, nettesten und vor allem kompetentesten Lehrer, die wir uns nur vorstellen konnten. Also ging es dann mit der individuell dem eigenen Können angepassten Gruppe auf die Piste zu den ersten Abfahrten. Anfangs noch ziemlich steif, kam jedoch ziemlich schnell die alte Sicherheit wieder. Die erste Trainingseinheit dauerte wie jeden Tag von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr, dann gabs eine halbe Stunde Mittagspause, nach der nochmal bis um 15.00 Uhr in den Gruppen an der Technik gefeilt wurde. Wenn dann noch das Wetter mitspielte, hatten wir danach auch noch eine Stunde freies Fahren, bei dem wir dann auch mal mit den Freunden aus den anderen Gruppen zusammen die Pisten unsicher machen konnten. So sahen unsere Tage bis auf eine Ausnahme aus. Diese Ausnahme war der Mittwoch. Dort ging es nämlich nicht wie sonst auf den Hausberg, sondern nach Herr Schreibers Aussagen auf das Dach der Welt. Wie sind jedoch nicht bis in den Himalaya gefahren, sondern erst einmal nur auf das Vordach – auf die Zugspitze. Für uns alle war das natürlich ein unvergessliches Erlebnis, denn wir hatten glücklicherweise auch Kaiserwetter mit 120 km Sicht und stralendem Sonnenschein sowie -14 Grad Celsius.

Die Tage waren für uns jedoch nicht um 16.00 Uhr mit der Abfahrt von der Piste beendet. Es gab natürlich noch viele andere Aktivitäten am Abend wie gemeinschaftliches Fußball- und Handballschauen, einen Besuch der Schlittschuh- oder der Schwimmhalle oder einen Ausflug in die Innenstadt von Garmisch-Partenkirchen. Es gab zwar auch das eine oder andere Problem mit der Jugendherbergsleitung und somit ja auch zwangsläufig unserer Lehrer mit uns, aber trotzdem konnten wir Sonntag um 17.00 Uhr wohl alle sagen, dass die Fahrt nach GP wie immer ein riesiger Spaß war und wir zum Glück auch alle mehr oder weniger heil in Finsterwalde angekommen sind.

Text Maximilian von Wichert